

Weckruf für die Verbandsleitung

Zum Beitrag „Institut untersucht, ob Gemeinschaftsanlagen günstiger sind“, LVZ vom 19. Mai:

Das Problem der biologischen Reinigungsstufen für Kleinkläranlagen ist nun auch im Umwelt-Ministerium der Landesregierung des Freistaates angekommen. Das Schreiben des Umweltministers Roland Wöller an die kommunalen Aufgabenträger sollte endgültig der Weckruf für die Leitung des Versorgungsverbandes Grimma-Geithain sein, die Abwasserkonzeption für die Landgemeinden neu zu erarbeiten. Das Solidarprinzip ist anzuwenden, bezahlbare Abwasserkosten auf dem Lande müssen herbeigeführt werden. Es kann nicht sein, dass der Betreiber einer KKA bis 10 Euro/Kubikmeter und mehr für die biologische Abwasserbehandlung aufwendet und der Einleiter in eine zentrale KA nur 3,62 Euro/Kubikmeter bezahlt. Vielerorts protestiert die Bevölkerung. Es ist an der Zeit, dass auch die Bürgermeister munter werden und für eine Abwasserkonzeption mit bezahlbaren Preisen den Weg frei machen. Oder stehen etwa die Interessen des Anteiligners der Oewa dem entgegen?! Jedenfalls hat die Preisentwicklung gezeigt, dass die Gewinnspanne der Oewa immer gesichert werden musste. Die Gruppen- und Orts-KA sind sicherer, kostengünstiger und ökologisch nicht so aufwendig, wie biologische Reinigungsstufen bei KKA. Das muss nicht mehr erforscht werden. Der VVGG hat dafür nach geltendem Recht die Trägerschaft zu übernehmen. Die Bevölkerung erwartet, dass die Verbandsobersten die konkreten Vorschläge für Gruppen- oder Orts-Kläranlagen aufgreifen. Die Gemeinde-, Stadt- und Ortschaftsräte sollten sich mehr als bisher dem Problem stellen und die Bevölkerung unterstützen. *Werner Tischer, Ballendorf*

LVZ GHA vom 04.06.2008